

Seit zwei Monaten bin ich schon im Kinderheim Aliñambi in Ecuador und habe meine Aufgabe und Hilfe wieder aufgenommen. Und einiges ist auch während dieser Zeit schon geschehen:

Als erstes wurde das Projekt der ‚Agricultura‘ in Angriff genommen. Dank Hilfe aus der Schweiz bereits im Jahr 2010 konnte das ca. 1500m² grosse Gewächshaus neu gebaut werden. Mit weiterer Unterstützung konnte alles für die Tomatenzucht bereitgestellt und 3000 Setzlinge in zwei Etappen gepflanzt werden. Wir werden nun zwei Ernten haben, eine wird bereits in wenigen Wochen soweit sein.

Hier ist sehr viel Handarbeit angesagt: jede Pflanze wurde von Hand gesetzt und 3000 Schnüre mussten gespannt werden, damit die Tomatenstöcke daran hochwachsen können und sie durch ihre Tomatenlast nicht knicken. Ein Bewässerungssystem sollte für genügend Wasser sorgen, manchmal muss aber noch nachgeholfen werden. Das Klima hier ist tagsüber warm bis recht heiss und abends bzw. nachts kühlt es sehr stark ab. Die Differenz ist also gross und im Gewächshaus wird es natürlich noch wärmer. Dies hat zur Folge, dass die Pflanzen Stresserscheinungen zeigen und ihre Blätter einrollen. Mit einem Milch-Wasser-Gemisch kann dem aber entgegen gewirkt werden. Von Hand wird dieses Gemisch in den frühen Morgenstunden, wenn es noch nicht warm ist, auf die Pflanzen gespritzt. Aber auch die zusätzliche Bewässerung der Erde sorgt für Abkühlung im Bodenbereich.



Dank der Unterstützung von Ihnen konnten eine Arbeitskraft mehr angestellt werden im Gewächshaus und auch ein Técnico. Ein Técnico ist hier ein Lehrmeister, der Lehrlinge oder auch Erwachsene ausbilden kann. Diese jungen Menschen und Erwachsene haben dann nach einem Jahr wöchentlichem Kurs mit Theoriearbeit ein staatlich



Técnico Marco Baiz, Sandra Stahel, Lorenzo Jumbo

anerkanntes Zertifikat in der Tasche, welches ihnen neue Türen im Arbeitsmarkt öffnet. Hier ist es nicht so, dass die Lehrlinge ein Jahr lang jeden Tag bei uns arbeiten, sondern sie kommen einmal pro Woche, samstags, zusammen mit dem Técnico hier her. Sie erfahren alles über den Gemüseanbau, von der Beschaffenheit des Bodens, über Saat, Pflege und Ernte bis hin zum Verkauf der Produkte.

Mit diesen Kursen wird im August 2011 nun begonnen. Es werden nicht nur Jugendliche sein, sondern auch junge Erwachsene aus der Comunidad (aus der Umgebung). In der Regel sind das Menschen aus sehr armen Verhältnissen ohne grosse und gute Schulbildung. Alle haben sie aber ein wenig privates Land, welches sie

bewirtschaften können, aber leider haben sie vom Anbau keine Kenntnisse, oder wenn, dann nur von einem Produkt, z.B. Kamille oder Mais. Mit diesem Zertifikat haben sie dann aber doch ein Handwerk erlernt bzw einen Abschluss in der Tasche und mit dem Verkauf ihrer Produkte können sie so ihren Lebensunterhalt verdienen. Auch die Schülerinnen und Schüler der 6. und 7. Primarklasse in der hier integrierten Schule kommen in den Genuss, zusammen mit dem Técnico den Gemüseanbau kennen zu lernen.

Die Tomaten sind einerseits für den Eigenverbrauch bestimmt und andererseits bringen sie durch deren Verkauf Einnahmen, die hier dringend nötig sind für den Fortbestand der Fundación Aliñambi, welche nur von Spenden lebt. Mit dieser Produktion wird ein erster Schritt in Richtung mehr Unabhängigkeit gemacht und mit dem Lehrmeister können wir armen Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Umgebung eine Ausbildung ermöglichen, die ihnen ein Einkommen und ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

Im Aussenbereich konnte für die Pflugarbeiten der ca. 1000m² Ackerland ein Bauer mit seinem Traktor gemietet werden. Der Hühnermist wurde dann in strenger Handarbeit von Hand verteilt. Die einen Mädchen haben während



ihren Ferien dabei mitgeholfen. Auf Empfehlung des Técnicos werden wir im September mit der Saat von Erbsen beginnen.

Die Wohnhäuser hier sind schon alle achtzehn Jahre alt und so wurde das eine oder andere fällig. Die Duschen mussten dringend saniert werden. Da die Duschvorhänge kaum taugen mit all den Kindern, haben wir beschlossen, eine Wand einzumauern mit kleinem Einstieg in die Dusche. So kann vermieden werden, dass wir Seen von Wasser im Badezimmer haben, bis alle Kinder geduscht haben. Auch die Duschköpfe und zum Teil Wasserhähne mussten ersetzt werden. Die Lavabos sind nun wieder fest mit der Wand verschraubt sowie für die WC-Wassertanks wurden neue Deckel gekauft. Die Decken mussten auch neu verputzt und wieder gemalt werden. Da ein Dach noch immer leckte, haben wir auch dieses nun hoffentlich richtig flicken können.



Das Zimmer der einen Tia (Erzieherin) hatte auch eine Renovation nötig. Die Decke bröckelte ab, ein Plastik verhinderte, dass sie und ihre Tochter nachts ‚eingeschneit‘ wurden. Neue Vorhangstangen und neu gestrichene Wände geben dem ganzen Zimmer nun ein neues Ambiente.

Ein ehemaliges Wohnhäuschen konnte so umgebaut werden, dass ein kleines (Hand-)Arbeitszimmer sowie ein weiterer Schulraum für die integrierte Primarschule zur Verfügung stehen. Ein Maurer hat zusammen mit seiner Frau und seinem Sohn die Arbeiten durchgeführt. Ich war stets im Kontakt mit dem Maurer. Die Arbeiten sind soweit gut ausgeführt, zum Schweizerstandard fehlen aber noch ein paar Schritte ☺ .

Mit einem Teil des Spendengeldes finanzieren wir monatlich Lebensmittel und was es sonst noch so für das tägliche Leben braucht, wie Wasch- und Putzmittel, WC-Papier oder Zahnpasta etc. Regelmässig fahren wir auf den grössten und billigsten Mercado, den ‚Mayorista‘, im Süden Quitos. Da werden Früchte und Gemüse in Hülle und Fülle angeboten, aber auch Eier, Frischkäse, Reis, Mehl, Bohnen und Linsen in 50kg-Säcken und vieles mehr.



In Ecuador leben sehr viele Kinder in Kinderheimen, Kinder, die von ihren Eltern vernachlässigt, nicht selten geschlagen, misshandelt, eingesperrt oder gar missbraucht werden. Meistens werden diese Kinder von den Eltern



zum Betteln oder Schuhe putzen geschickt, aber auch zum Verkauf von Süßigkeiten oder anderer Ware. Nicht selten sind es Kinder von Alkoholikern oder sonstigen Abhängigen, Eltern, die nicht fähig sind, ihre Kinder kindergerecht aufzuziehen und ihnen alles das zu geben, was sie für ihr gesundes und kindergerechtes Aufwachsen nötig haben und brauchen. Dank all der Hilfe können wir zurzeit fünfzehn Kindern ein Zuhause bieten und weiteren vier ab September ein tägliches Mittagessen. Es sollen auch noch vier weitere Kinder in Kürze ins Kinderheim kommen, mehr als zwanzig können wir zurzeit aber nicht aufnehmen.

Dank Ihrer Hilfe konnte nun ein erster grosser Schritt gemacht werden. Für Ihre grosse Unterstützung danke ich Ihnen im Namen aller hier in der Fundación Aliñambi von ganzem Herzen! Selbstverständlich werde ich Sie über alles Weitere weiterhin informieren.

Herzliche Grüsse oder muchos saludos desde Ecuador, Sandra Stahel